

# Kundenzzeitung

GÜNTHER GROSCHÉ

Finanzplanung

Hermann-Ritter-Str. 112  
28197 Bremen  
0421 - 59 80 478

kunden@finanzplanung-grosche.de

April

"An der Börse wird  
nicht geklingelt"



**doch**

und wie!

# Wo klingelte es ?

Ob leise oder laut, Klingeln sind Signale, die Aufmerksamkeit und evtl. Reaktionen auslösen wollen. Manchmal haben wir sie erwartet. Manchmal gehen sie allerdings auch im Lärm anderer Geräusche einfach unter. Egal ... oder doch folgenreich? Klingeln heißt ja nicht automatisch alles zur Tür hereinlassen, sondern zunächst nur mal schauen, was eigentlich anliegt.

## GENAU DAS ERLEBEN WIR AN DEN MÄRKTEN

Den schwankenden Zyklusverlauf von Konjunktur und Inflation versuchen die Notenbanken durch ihre Zinspolitik zu glätten, um zu große Fehlentwicklungen zu vermeiden. Nur der diesmalige Zyklus war durch Pandemie, massive Lieferkettenstörungen, den Krieg, die Sanktionen, die hohe Inflation und die historisch einmalig aggressiven Zinsanhebungen der Notenbanken dramatisch aus dem Ruder gelaufen. Die Folgen: Investoren reagierten an den Märkten ziemlich verunsichert. Unternehmen passten sich eilig an die neuen Gegebenheiten an.

Trotz aller Dramatik und diverser Begleiterscheinungen, die Krise der letzten Jahre ist im Kern letztlich eine immer wieder vorkommende Normalisierung dieses Zyklus. Gut zu erkennen in der historischen Entwicklung auf [S. 5 rechts](#).

## SCHON LÄNGER REICHLICHES GEKLINGEL

Als auf überkauften Niveaus **2022** niemand mehr verkaufen wollte, **klingelte** es bei Schnäppchenjägern. Die anschließende Gegenbewegung sendete weitere zahlreiche lehrbuchartige Marktsignale (**DAX->**). In den Kundenzeitungen hatten wir Ihnen seit einem Jahr anhand der sinkenden Vorstufen gezeigt, dass es keine Frage des ob, sondern nur der Zeit ist, bis sich auch die letzte Stufe, die Verbraucherpreise wieder normalisieren. Rezessionsgefahr? Die konjunkturellen Frühindikatoren sendeten Entspannungszeichen. Die Notenbanker lassen sich zwar naturgemäß nicht in die Karten gucken. Aber zwischen den Zeilen ihrer Reden und Mitteilungen ließ sich das Ende der Zinserhöhungen früh herauslesen.

## ÜBERTÖNENDE GERÄUSCHKULISSE ?

Durch die alltägliche, häufig negative Nachrichtenflut standen für viele Kunden diverse andere Themen viel stärker im Vordergrund. Die zahlreichen eher auch leisen Klingeltöne der Märkte wurden dadurch natürlich leider leicht überhört.

In den vielen **Beratung der letzten Jahre** waren wir deshalb bemüht, den Unterschied zwischen der subjektiven Wahrnehmung und Befindlichkeit unserer Kunden und den nicht bemerkten Entwicklungen an den Märkten zu erklären. Geholfen haben die Veranschaulichungen durch unsere weiter ausgebauten **Datenbank**. Unsere **neuentwickelten Chartübersichten** und **E-Mail-Formate** lieferten vor allem für Fernberatungen per Telefon und E-Mails ein anschaulicheres Bild über die Wertentwicklung und Schwankungen der einzelnen Anlagebereiche und Fonds. Durch unsere **kürzliche Sondermail** hatten wir nochmals zusätzlich geklingelt !

*Wir beraten Sie gerne*

## MÄRKTE IM VERGLEICH

	vom 1.1. bis	25.3.24	seit 3 Jahren
	in Y + \$	in €	in Y + \$
<b>breit gemischt in Cash, Anleihen, Aktien, Gold usw. investiert</b>			
<b>KUNDENDEPOTS *</b>		<b>8,4 %</b>	<b>22,3 %</b>
<b>reine Aktien-Indizes</b>			
<b>DAX</b>		8,3 %	22,5 %
<b>Euro Stoxx</b>		10,5 %	29,2 %
<b>MSCI-World</b>		8,6 %	20,8 %
<b>Dow Jones</b>	4,5 %	4,6 %	20,6 %
<b>Nasdaq</b>	11,3 %	11,4 %	22,8 %
<b>Nikkei</b>	21,8 %	16,3 %	40,2 %
<b>Emerging Markets</b>		3,9 %	-14,0 %
<b>Asien ex Japan</b>		4,1 %	-14,6 %
<b>Lateinamerika</b>		-2,7 %	17,1 %
<b>REX - Anleihen-Index</b>		-1,5 %	-13,8 %
<b>CRB-Rohstoffe</b>	8,8 %	8,9 %	51,1 %
<b>\$ - € - Kurs</b>		0,1 %	10,2 %
<b>Y - € - Kurs</b>		-5,4 %	-21,0 %

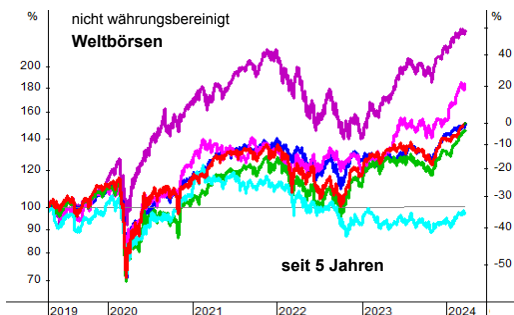
## DAX - RAUF ODER RUNTER

### Bin ich reicher oder ärmer ? - bedingt

\* Die unterschiedlichen Kundendepots sind nicht nur in Aktien, sondern auch in Anleihen, Währungen, Rohstoffen, Immobilien usw. weltweit investiert. In Aufwärtsphasen geht's langsamer, in Abwärtstrends schwankungsärmer. (Näheres Seite 3) Die Börsen-Indizes (in €) liefern also nur Hinweise auf die Trends.

<b>DAX</b>	40 größten deutschen Unternehmen
<b>Euro Stoxx</b>	50 größten Unternehmen der Eurozone
<b>Dow Jones</b>	30 größten US-Unternehmen, damit ein Indikator für die Weltwirtschaft
<b>Nasdaq</b>	Börse für Wachstumsunternehmen
<b>Nikkei</b>	225 größten japanischen Unternehmen
<b>Emerging Markets</b>	Schwellenländer-Index, ergänzt um die Regionen Asien und Lateinamerika
<b>MSCI-World</b>	1.612 Aktien aus 23 Ländern
<b>REX</b>	spiegelt die durchschnittliche Entwicklung deutscher Anleihen wider
<b>\$/Y - € - Kurs</b>	% die der € gegen \$+Y steigt oder fällt
<b>CRB-Index</b>	Preisentwicklung der 19 wichtigsten Rohstoffe

## BÖRSEN IM VERGLEICH



## WELTBÖRSEN

Trotz zweier kräftiger Einbrüche konnten die Weltbörsen in den letzten 5 Jahren zwischen **50 - 250 %** zulegen !

Spitzenreiter war die Wachstumsbörse **NASDAQ**. Japans **Nikkei** führt das Mittelfeld von **Dow Jones**, **DAX** und **EuroStoxx** an. Die **Schwellenländer** könnten als Nachzügler aufholen, vorallem wenn die Zinsen in den Industrieländern wieder sinken.

## LEHRBUCHARTIGER DAX

Deutschland in der Krise. Aber der DAX steigt, weil seine exportlastigen Unternehmen bis zu 80% ihrer Erlöse weltweit, 40% davon in der Eurozone, erwirtschaften. Sie werden ca. 56 Mrd. € Dividenden überwiegend zur Freude ausländischer Investoren ausbezahlen. Deutsche sind ja leider Aktienmuffel.

**Die jetzige Phase konnten wir eindrucksvoll für Beratungsgespräche nutzen.**

Denn schöner kann nach einem Tiefpunkt im Herbst 2022 keine Börsenerholung verlaufen. Die übliche Sommerkorrektur in 2023 hatten einige als nächste Abwärtswelle fehlinterpretiert. Sie war aber wieder nur das typische Luftholen in längeren Erholungsbewegungen. Seit rund einem halben Jahr wechseln sich idealtypisch Aufwärtsphasen mit zwischenzeitlichen Konsolidierungspausen ab.



Für die sehr unterschiedlichen Anschauungen, Befindlichkeiten und Erwartungen unserer Kunden mussten individuelle Lösungen für eine persönliche Balance zwischen Absicherung und Chancen, aber auch unter Berücksichtigung der Fakten der Realität entwickelt werden. Viele Fehlreaktionen konnten so vermieden und aussichtsreichere individuelle Möglichkeiten entwickelt werden.

Denn die Branchenstatistiken und -berichte zeigen leider, dass nach der Börseneuphorie des Coronaufschwungs zwar viele Neuanleger erfreulicherweise auch in Deutschland endlich den Weg zur Börse gefunden hatten. Aber weniger erfreulich für das Heranwachsen einer Anlegerkultur war, dass im anschließenden Einbruch leider viele unerfahrene Anleger ohne Beratung zu spät zu Tiefstkursen verkauften, Sparpläne einstellten, in Festgeldern anschließend festsaßen und erst jetzt nach neuen Allzeithochs zögerlich wieder den Weg zurückfinden.

## Was ist mit KRISE ?

Die ist ja noch nicht vorbei. Wie lassen sich der viele Kunden überraschende Aufschwung und die vielen neuen Allzeithochs vieler Börsenplätze erklären ? Realitätsblind, Euphorie, ist der nächste Crash unausweichlich ?

Zu den eingangs beschriebenen Zyklen gehört auch, dass sich Börsen nicht parallel zur Konjunktur und der Geldpolitik entwickeln. Börsenbewegungen bilden die Erwartungen von Millionen täglich weltweit agierenden Investoren ab.

### ERWARTETES HAUPTSZENARIO

- Der stärkste Belastungsfaktor, die sehr aggressiven Zinsanhebungen sind abgeschlossen.
- Weltweit sinkt die Inflation, insb. ihre Vorstufen sind teilweise schon in der Deflation.
- Die Notenbanken werden deshalb vermutlich spätestens zur Jahresmitte gezwungen sein, die Zinsen zu senken und damit die Konjunktur zu beleben.
- Weitere Impulse kommen aus technischen Entwicklungen (KI).
- Die laufenden Unternehmensberichte zeigen, dass viele Firmen sich inzwischen gut den veränderten Rahmenbedingungen angepasst haben.
- Die Märkte haben allerdings auch inzwischen durch starke Kursanstiege einen großen Teil dieser erwarteten Belebung vorweggenommen.
- Für die befürchtete stärkere Rezession spricht weltweit inzwischen immer weniger. Aber eine sich weiter schleppende Stagnation ist insbesondere in Europa durchaus noch möglich.

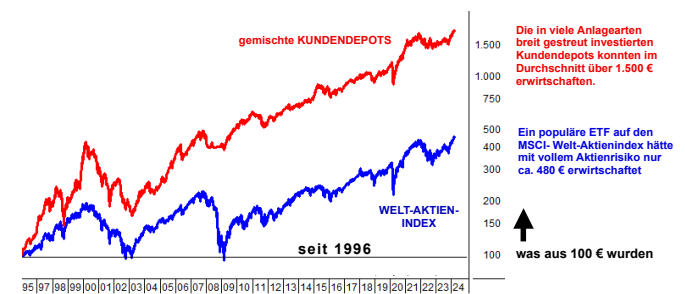
Was auf den ersten Blick logisch aussieht, entwickelt sich durch die komplexen Fakten in der Realität manchmal doch anders.

Sehen wir vorsichtshalber mal ein bisschen genauer hin.

*Wir beraten Sie gerne*

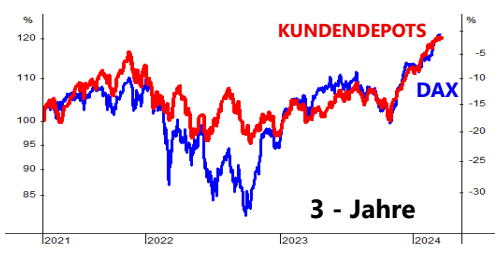
## TRENDS DER KUNDENDEPOTS

WERTENTWICKLUNG	Depotwert	Gewinn / Verlust
Start	11.96	100.000
31.12.96	136.567	36.567 36,6 %
31.12.97	190.990	54.423 39,9 %
31.12.98	197.516	6.526 3,4 %
31.12.99	362.433	164.917 83,5 %
31.12.00	300.899	-61.534 -17,0 %
31.12.01	250.036	-50.863 -16,9 %
31.12.02	187.812	-62.224 -24,9 %
31.12.03	227.746	39.934 21,3 %
31.12.04	245.858	18.112 8,0 %
31.12.05	354.201	108.343 44,1 %
31.12.06	415.449	61.248 17,3 %
31.12.07	465.512	50.063 11,9 %
31.12.08	408.464	-57.048 -12,3 %
31.12.09	532.025	123.561 30,4 %
31.12.10	628.760	96.735 18,1 %
31.12.11	560.781	-67.979 -10,8 %
31.12.12	637.889	77.108 13,8 %
31.12.13	692.933	55.044 8,6 %
31.12.14	763.259	70.326 10,1 %
31.12.15	849.332	86.073 11,3 %
31.12.16	885.899	36.567 4,3 %
31.12.17	986.587	100.688 11,4 %
31.12.18	935.025	-51.562 -5,2 %
31.12.19	1.141.595	206.570 22,1 %
31.12.20	1.436.670	295.075 25,8 %
31.12.21	1.694.100	257.430 17,9 %
31.12.22	1.454.048	-240.052 -14,2 %
31.12.23	1.690.233	236.185 16,2 %
1.1. - 25.3.'24	<b>1.831.750</b>	<b>141.517 8,4 %</b>
1.1.'96 - 25.3.'24	<b>100.000</b>	<b>1.731.750 1732 %</b>
durchschnittliche jährl. Entwicklung seit 1.1.1996		<b>10,5 %</b>



Die in viele Anlagearten breit gestreut investierten Kundendepots konnten im Durchschnitt über 1.500 € erwirtschaften.  
Ein populäre ETF auf den MSCI-Welt-Aktienindex hätte mit vollem Aktienrisiko nur ca. 480 € erwirtschaftet

1995 bis 2008: Aktive gleichstrukturierte Vermögensverwaltung mit Regional- und Branchenfonds. "Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen!" Individueller Betreuungsservice ab 2009: Wegen der Abgeltungssteuer wird durch eine individuelle Mischung aus Vermögensverwaltenden und Aktienfonds eine schwankungsarme, aber rentierliche Wertentwicklung angestrebt. Der Kundentrend spiegelt die durchschnittliche Gesamt-Wertentwicklung aller Kundendepots wider. In ihnen sind Altbeständen, aktuelle Favoriten, Geldmarkt-, Vermögensverwaltende- und Aktienfonds enthalten. Seit 2009 wurden die Kundendepots unterschiedlich nach den individuellen Planungen jedes einzelnen Kunden strukturiert. Weitere Unterschiede ergeben sich durch Sparverträge, Ein- und Auszahlungen, Umschichtungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, Steuern, unterschiedliche Depotvolumen, Kosten usw.. Seit 2009 treten deshalb verstärkt Abweichungen zwischen den Wertentwicklungen der Einzeldepots auf. Der Kundentrend ist deshalb auch kein Musterdepot, sondern zeigt nur Trends auf, signalisiert ggf. Anpassungsbedarf usw.



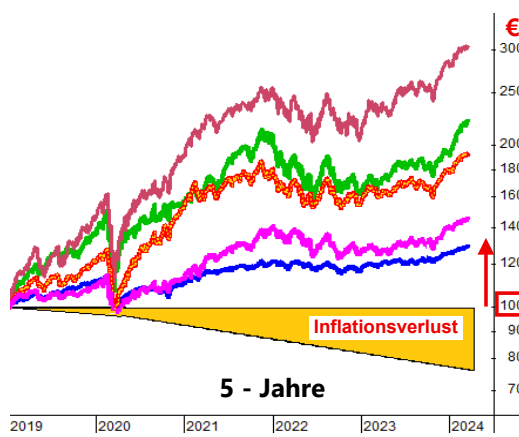
**DIE KRISEPHASE DER LETZTEN 3 JAHRE :**  
Die gemischten Kundendepots haben je nach individueller Depotzusammensetzung inzwischen die Krise genauso wie der DAX überstanden. Sie schwankten wegen ihrer insgesamt defensiveren Zusammensetzung aber deutlich weniger stark als der von vielen Kunden stärker beachtete zu 100% aus Aktien bestehende DAX.

**RISIKOHINWEISE :**  
Glauben Sie nicht, dass wir die Zukunft an den Märkten immer richtig einschätzen können. Wir bemühen uns aber, die uns vorliegenden Fakten für Sie gründlich zu analysieren und daraus Empfehlungen, auch in dieser Kundenzeitung, abzuleiten. Eine Haftung ist aber ausgeschlossen. Falls Sie Fragen zu Ihrem Depot haben, eine Überprüfung oder zusätzliche Informationen wünschen, setzen Sie sich gerne mit uns in Verbindung.

## FONDS - ERWARTUNGEN ERFÜLLT ?

Wie unterschiedlich Fonds in der Krise reagiert haben und weshalb sich Anpassungen lohnte

Welchen Wertzuwachs verschiedene Fondsarten in den letzten 5 Jahren trotz zweier starker Krisen aus 100 € erwirtschaften konnten, sehen Sie in der rechten Skala:



Die dünne graue waagerechte Linie zeigt die "sichere" Entwicklung von Beständen auf Girokonten und Tagesgeldern, die aber leider durch die Inflation (orangener Keil) stark entwertet wurden.  
Eine Alternative war der breit investierende blaue Fonds. Er wird schwankungsarm gesteuert. Dafür sichert er seine Bestände teilweise gegen Kursverluste ab. Durch die Teilfreistellung ist er außerdem auch noch steuergünstiger als Festgeld. Er bietet sich deshalb z.B. als Parkplatz, für Reserven und für Auszahlpläne an.  
Zwar leichte Schwankungen, aber dafür auch mehr Rendite erwirtschaftete der Ausgewogene Fonds.  
Die Durchschnittsentwicklung aller unterschiedlich breit gestreuter Kundendepots ist seit 5 Jahren deutlich im Plus. Der dunkelgrüne Fonds investiert breit gestreut in stabile, aussichtsreiche Firmen. Er wächst im Aufschwung etwas langsamer als Wachstumsfonds, ist aber in Krisen stabiler. Der wachstumsstarke Technologiefonds hat inzwischen sogar neue Allzeithochs erreicht.

# Wie geht's jetzt weiter ?

Rekordstände an den Börsen, da kommen doch Zweifel, ob das angesichts der tristen Realität nicht doch übertrieben ist. Gründe für Skepsis gibt es reichlich. Doch es gibt ebenso triftige Erklärungen, warum die Kurse noch weiter steigen könnten.

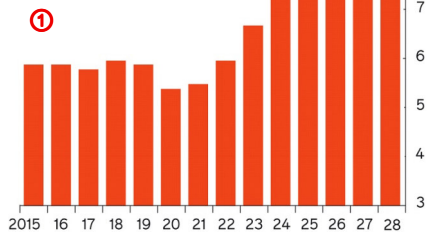
## Was klingelt denn hier ?

### Die Zinswende kommt

#### Inflation sinkt weltweit

Weltweit erreichen die Rückgänge der preisbildenden Vorstufen zunehmend auch die Verbraucherpreise. Außerdem sind die Zinsbelastungen auf Dauer nicht tragbar. Mussten die USA 2020 nur 1,6% des BIP für Zinsen ausgeben, waren es 2023 schon 4% für die inzwischen auf ca. 31 Bill. \$ angewachsenen Schulden. Alle Industriestaaten gaben 2020 ca. 5,4% des BIP für Zinsen aus. Die Zinsausgaben des Bundes stiegen von 2020 bis 2023 schon von 4 auf 40 Mrd €. Die Belastungen werden weiter zunehmen durch die steigenden Sozialausgaben, die Demographie, die Klimawende usw.

#### Steigender Zinsanteil am BIP der Industriestaaten



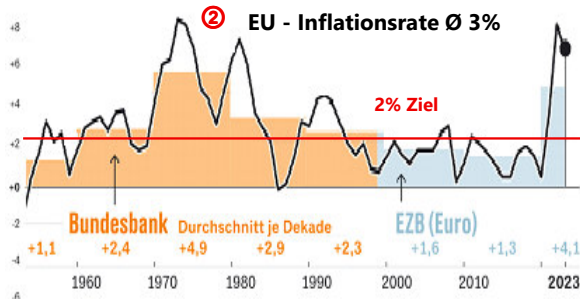
#### Warum warten die Notenbanken ?

Bisher hat sich das Inflationsniveau etwas über dem 2%-Ziel der Notenbanken seitwärts eingependelt. Sie befürchten immer noch eine 2. Inflationswelle, insb. durch die starken Lohn- und Abgabensteigerungen, sowie ausgeweiteten Staatsausgaben. Gerade der Dienstleistungsbereich, der in den USA 77% der Wirtschaft ausmacht, ist wegen der hohen Lohn- und niedrigen Kapitalquoten anfällig. Ähnliche Wellen haben durch die "Klunker-Runde" der 70-er und auch in den 80-er Jahren zu wieder steigenden Zinsen und langjährigen Stagnationsphasen geführt.

#### 2% + 2% wahrscheinlich ?

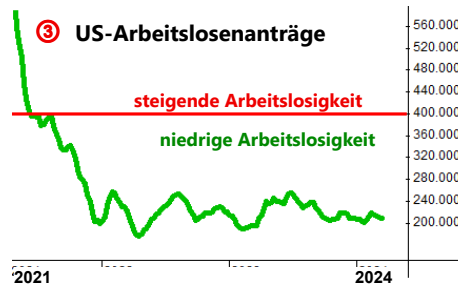
Weil Zinserhöhungen zwischen 1/2 und 1 Jahr brauchen, haben sie ihre volle Bremswirkung noch nicht entfaltet. Die FED und die EZB werden senken müssen, wenn sie nicht für Rezessionen und in der USA zusätzlich noch für eine Wahlbeeinflussung verantwortlich gemacht werden wollen. Eine Inflation und ein Zinsniveau von 2% gelten als neutral, weil beide weder das Wachstum fördern noch behindern. Die Durchschnittsinflation lag in den Industrieländern historisch sogar eher bei 3% ohne einen heißlaufenden Wirtschaftsboom anzuheizen.

Würden zur Jahreswende für 2024 in den USA und Europa noch bis zu 5 Senkungen ab dem 1. Quartal erwartet, gehen die Märkte inzwischen eher von 3 ab Juni aus. Für Spargbücher und Festgeldkonten werden sich die Konditionsverschlechterungen daher fortsetzen und Aktien wieder begünstigen.



#### US-Arbeitslosenansprüche

steigende Arbeitslosigkeit  
niedrige Arbeitslosigkeit



### US-Konjunktur zeigt Stärke

#### Geht ja doch !

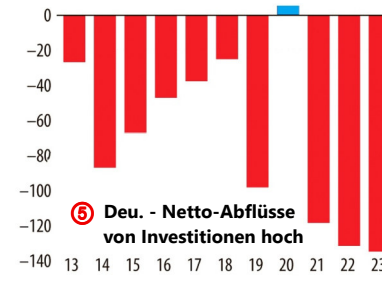
Häufig verteuern hohe Zinsen die Kredite, erschweren Konsum und Investitionen und würgen die Konjunktur ab. Dieser Effekt verlief in den USA bisher relativ milde. Dafür gibt es mehrere Ursachen :

Der Konsum, der in den USA für 68% der Wirtschaftsleistung verantwortlich ist, entwickelt sich relativ stabil. Die Privathaushalte verfügten durch die sehr hohen Pandemieunterstützungen über hohe Ersparnisse. Die sind allerdings so langsam aufgebraucht, wie die wieder steigenden Kreditkartenschulden zeigen. Die Hypothekenbelastung steigt. Die Zahl der offenen Stellen ist deutlich rückläufig. Aber die Arbeitslosigkeit und die Kündigungen sind noch erstaunlich niedrig.

Die Unternehmen haben sich schnell angepasst, um krisenfester zu sein. Die in den Aufschwungjahren zu extrem niedrigen Zinsen aufgebauten Schulden werden zwar erst über viele Jahre verteilt fällig. Aber viele Unternehmen haben ihre Schuldenquote schon jetzt stark reduziert und z.T. hohe Cash-Positionen aufgebaut, um weniger anfällig zu sein. Kosten wurden gesenkt. Dadurch wurden in jeder Bilanzsaison der Krisenjahre die Analystenschätzungen um über 80% übertroffen.

#### Selbst Softlandig unwahrscheinlich ?

In den USA ist eine Rezession deshalb kein Thema mehr. Statt eines Soft-Landings, einer sanften Abschwächung, wird inzwischen ein No-Landing, ein Durchstarten der Konjunktur diskutiert. Problematisch allerdings ist die Situation in Europa. Viele Länder wachsen kaum. Der frühere Motor Deutschland steckt in der Rezession. Durch die hohen Belastungen, überzogene Bürokratie, einen viel zu hohen Staatsanteil, teure Energie usw. fehlen bisher Wachstumsimpulse.



### Hilft die Weltwirtschaft ?

#### 3,1% werden prognostiziert

Das könnte der deutschen exportlastigen Wirtschaft helfen. Denn 27% der deutschen Arbeitsplätze, im Verarbeitende Gewerbe sogar 54%, hängen von Export ab. Doch die Betonung liegt dabei auf "könnte". Denn in Deutschland produzierte Waren werden international zu teuer. Die Kapitalabflüsse zeigen deutlich die laufenden Verlagerungen. Heutige Investitionsentscheidungen haben Jahrzehnte lange Auswirkungen. Arbeitsplätze, die weg sind, kommen nicht wieder.

#### Immerhin 5% Wachstum

China ist Deutschlands wichtigster Handelspartner. Chinas Industrie hat inzwischen einen weltweiten Anteil von 31%. Die für das Wachstum früher so wichtige Immobilienbranche steckt in einer tiefen, noch lange schwellenden Krise. Die Verschuldung der Kommunen ist hoch. Die Arbeitslosigkeit, insb. von Jugendlichen steigt. Die Verunsicherung bremst den so wichtigen Binnenkonsum. Der hat einen Weltmarktanteil von 13%. Um die Vorherrschaft der Partei weiter zu zementieren, ist private Eigeninitiative wenig gefragt. Der kürzliche Volkskongress hat keine klassischen Konjunkturprogramme beschlossen. Sie würden die Überkapazitäten nur noch weiter anschwellen lassen. China versucht deshalb, sich mit staatlich subventionierten Preisen aus der Krise zu exportieren. Pro Schiffscontainer nach China kommen inzwischen 3,5 nach Europa zurück. Für Zukunftstechnologie, z.B. Windenergie, Solarmodule, E-Autos usw. Ist China zum unangefochtenen Weltmarktführer aufgestiegen. Die so exportierte Deflation dürften die FED und EZB freuen !



Während die USA mit Schutzmaßnahmen und dem IRA-Programm die Schaffung von inländischen Arbeitsplätzen fördert, diskutiert Europa erst zögerlich dieses Thema. Die Folgen sind in den hohen Kapitalabflüssen und Verlagerungen abzulesen. Der letzte Solarmodulhersteller in Deutschland z.B. hat nach vergeblichen Hilfsgesuchen sein deutsches Werk geschlossen und in die USA verlagert. Übrigens - in den USA konnte mit dem Bau nur 2 Monate nach der ersten Kontaktaufnahme schon begonnen werden. - Das sollte zu Denken geben ...

# Wo klingelt es denn jetzt für Sie ?

Zweifellos sind weiter zahlreiche Risiken und offene Baustellen vorhanden. Rechnen Sie mit zwischenzeitlichen Kursrückgängen ! Aber die Notenbanken haben 3 Zinssenkungen angekündigt. Auch die Frühindikatoren der Wirtschaft verbessern sich.

## Die Krise als Lehrmeister ?

Unsere Erfahrungen mit Mustern und Abläufen von Krisen haben sich wieder einmal bestätigt :

- Wenn sich das Umfeld, wie Anfang 2020, deutlich ändert, muss man seine Investitionen überprüfen und zeitgemäß anpassen. Bei vielen Kunden konnten so teilweise Verluste abgebremsst werden.
- Komplette auszusteigen, um am Tief wieder günstiger einzusteigen, klappt, wie einige Kunden verlustreich erfuhren und alle Timing-Studien zeigen, so gut wie nie.
- Sinnvoller war wieder ein breit über viele Anlageklassen gestreutes Depot mit ausreichend stabilen und ausgewogenen Beträgen. Dann kamen Sie im Bedarfsfall relativ abgesichert an benötigtes Geld und konnten die anderen zwischenzeitlichen Verlustpositionen aussitzen.
- Kursrückgänge haben sich nachträglich immer als gute Investitionsgelegenheiten herausgestellt. Man muß ihnen nur die nötige Reifezeit einräumen. Besonders gewinnbringend waren wieder Sparpläne.

## Schon wieder zu teuer ?

- Während die Konjunkturdaten vor allem die aktuelle Lage abbilden, beschäftigen sich die Märkte eher mit den längerfristigen Zukunftsaussichten.
- Die Märkte sind so gesehen noch nicht wieder zu teuer. Die wichtigste Kennzahl, das KGV, das Verhältnis des Kursniveaus zum erwarteten Gewinn zeigt, dass Europas Börsen noch unter ihrem langjährigen durchschnittlichen Niveau bewertet sind. *Tab ->*
- Teuer ist die stark gestiegenen US-Technologie. Aber viele andere US-Unternehmen haben den Anstieg dieser Glorreichen 7 kaum mitgemacht.

## Blasenbildung wie 2000 ?

Nach den enormen Kurssprüngen durch die Wachstumsaussichten der KI werden Erinnerungen an das Platzen der Internetblase 2000 wach. Allerdings haben die heutigen Bewertungen noch nicht das damalige Spekulationsniveau erreicht. Während die damaligen Highflyer hohe Verluste erwirtschafteten und ihren Geschäftsmodellen noch die nötige Infrastruktur fehlte, sind die heutigen wachstumstarken Technologieführer hoch profitabel, haben erhebliche Cashbestände und verfügen über die technische Infrastruktur.

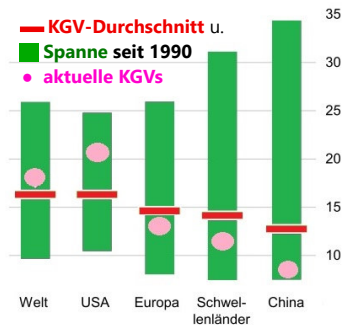
## Nach Allzeithochs abwärts ?

- Weil das Kaufinteresse in langen Kursanstiegen irgendwann erlahmt, gibt es immer mal wieder Konsolidierungsphasen, quasi ein Luftholen der Märkte.
- Klingeln Allzeithochs deshalb zum Ausstieg ? Die Statistik und der *Chart rechts* zeigen eindeutig das Gegenteil. Allzeithochs sind in der Regel keine Kippunkte, sondern eher Durchbruchsignale für weitere Anstiege.

## Wo investieren lohnen könnte ?

Ausgangspunkt sollten immer die für Ihre persönlichen Planungen benötigten Beträge sein :

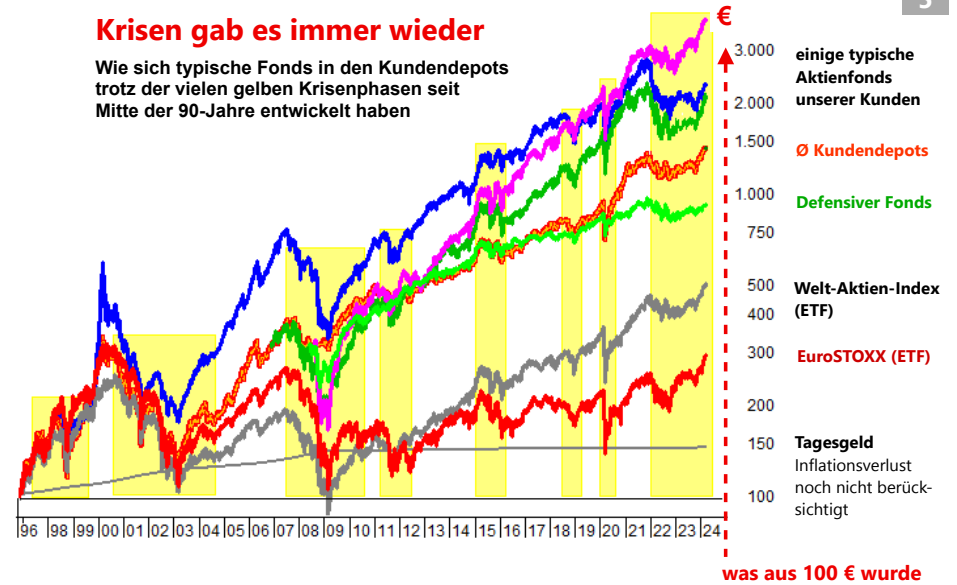
- Der Höhepunkt für Festgelder ist inzwischen überschritten. Die Netto-Rendite liegt, wie historisch immer, nach Inflation und Steuern deutlich im Verlust.
- Signale für lohnende Investitionen liefern uns z.B. die internationalen Kapitalflüsse und die Beobachtung des Verhaltens von Institutionelle Investoren und Fondsmanagern.
- Mit ausgewogenen Fonds lassen sich für Vorsichtige weiter defensiv Zinserträge von Anleihen, Dividenden und Kursgewinne von Aktien erwirtschaften.
- Technologiewerte sind zwar weiter aussichtsreich, aber angesichts von Ermüdungserscheinungen, aus den Glorreichen 7 sind inzwischen nur noch 4 geworden, werden Übergewichtungen etwas abgebaut.
- Kapital wandert inzwischen in andere Branchen und Märkte. Die relativ teureren USA sind zwar noch weiter gefragt, aber interessanter sind inzwischen günstiger bewertete Märkte wie Europa, Japan, ausgewählte Schwellenländer und inzwischen völlig unterbewertete Nebenwerte.



*Wir beraten Sie gerne*

## Krisen gab es immer wieder

Wie sich typische Fonds in den Kundendepots trotz der vielen gelben Krisenphasen seit Mitte der 90-Jahre entwickelt haben



# das ätzte

## TECHNOLOGIE SOLL JA FASZINIEREN

KI. eröffnet uns Menschen ja ganz neue Möglichkeiten, um nicht zu sagen ganz neue Lebenswelten !

Zuckerberg bastelt deshalb ja eifrig an seinem Metaversum. Seine frühere Firma Facebook hat er dafür sogar in Meta umbenannt. Das soll z.B. Technikern ermöglichen, sich in einem virtuellen Raum zu treffen und zu arbeiten als ob sie tatsächlich am selben Arbeitsplatz wären. Diese gemeinsame Welt sehen sie in einer virtuellen Brille (VR) auf ihrer Nase. Schön praktisch !

Nun habe ich gelesen, dass auch Privatleute mit so einer VR-Brille im Meta spielen, shoppen, Sporttreiben und auch so andere Dinge machen können. Dazu muß man sich nur einen Avatar konstruieren. Dann kann man durch ihn in der Meta-Welt rumlaufen und andere Leute treffen. Eigentlich auch ganz praktisch. Man braucht gar nicht seinen Hintern vom Computer wegzubewegen, muss sich nicht schick anziehen, nicht bei schlechtem Wetter durch die Gegend laufen. Behinderungen durch Bahnstreiks und Zug- und Flugausfälle gibt's auch nicht.

Nun bin ich ja schon etwas älter. Ich erinnere mich, dass es mal so etwas Ähnliches gab. Das war eine total angesagt Plattform namens Second Life. Auch damals konnte man in einen Avatar schlüpfen, andere Leute treffen und kennenlernen. Man konnte Grundstücke kaufen und sich ein Haus bauen. Viele Firmen eröffneten virtuelle Shops, um ihre neuesten Produkte unter die Leute zu bringen.

Im Laufe der Zeit allerdings wurde diese phantastische Welt immer einsamer. Die Leute, die man eigentlich treffen wollte, ließen sich kaum noch sehen. Die Produkte in den angesagten Läden veralteten. Und was noch schlimmer war: Hinter den Avataren steckten ja reale Menschen, die durch die virtuellen Figuren Dinge machen konnten, die sie sich in der Realität gar nicht getraut hätten. Es häuften sich Berichte von weiblichen Avataren über Belästigungen und Vergewaltigungen. Man konnte anderen die Fresse einschlagen und herumballern ohne in den Knast zu wandern. Vor einigen Jahren hatten Einkaufsketten einen vergeblich Wiederbelebungsversuch gestartet. Man konnte wieder mit Einkaufswagen durch die Gänge, die steril wie ein Krankenhaus aussahen, schieben. Wie im echten Leben. Nur noch einsamer ... Zwei Leben sind wohl zu anstrengend.



Das Thema Geldanlage wird immer komplizierter und wichtiger. Gar nichts tun ist deshalb Verdrängung, aber keine Lösung. Wir helfen Ihnen gerne. Erklären Ihnen, wie Finanzprodukte funktionieren. Was Sie beachten müssen. Wir können mit Ihnen ein Finanzkonzept erarbeiten.

Die Zeiten ändern sich - bei Ihnen, an den Rahmenbedingungen, in den Märkten, bei Anlageprodukten

Erfüllen Ihre Anlagen noch Ihre ursprünglichen Erwartungen ? Welche Anpassungen wären sinnvoll ?

*Gar nix tun  
ist auch nix !*

*Sich um Ihre Geldanlagen zu kümmern  
... ist nicht so ihr Ding ?*

Die Kunden des Betreuungsservices wurden von uns immer auf dem Laufenden gehalten. Notwendige Depotänderungen rechtzeitig besprochen.

Für Sie könnten auch diese Fragen z.B. wichtig gewesen :

Investieren Sie noch in die richtigen Fonds ?  
Haben Sie bei Ihren Nachkäufen oder Verkäufen wirklich den "richtigen" Fonds zum "richtigen" Zeitpunkt erwirbt ?  
Vielleicht gab es noch eine andere Lösung, die Ihnen viel Geld erspart hätte.  
Sind Sie mit den Steuerunterlagen zurechtgekommen ?

Der Betreuungsservice hätte sich für Sie evtl. schon mehr als nur bezahlt gemacht.

## BETREUUNGSSERVICE

Für ein kostengünstiges Serviceentgelt sparen Sie nicht nur alle Ausgabeaufschläge, sondern Sie können sich auch umfassend von uns beraten lassen.

Sie erhalten außerdem z.B. :

eine ausführlichere Ausgabe der Kundenzeitung mit weiteren Detailinformationen zu Fonds, Anlageideen, Markteinschätzungen, Hintergründen, wichtige Informationen zu Fonds, die sich in Ihrem Depot befinden, Informationen zu entscheidenden Marktereignissen, Anlagehinweise usw.

Wir beraten Sie, betreuen Ihr Depot. helfen Ihnen bei allen Fragen, bereiten Ihren Transaktionen vor ... usw.

Falls Sie also Interesse an dem günstigen **BETREUUNGSSERVICE** haben, rufen Sie uns gerne an.